

# Loslassen bevor Herzblut schwindet

**WIL/WUPPENAU** Der Kräfteverschleiss zwang Sven Huber zum Umdenken und mehr auf sich selbst zu hören

**14 Jahre hat sich Sven Huber mit viel Herzblut als Patron der Reklame-Technik AG in Wil engagiert. Nun ist er innerhalb der Firma zu seinen Wurzeln zurückgekehrt und hat Unternehmen und Geschäftsführung seinem Nachfolger Jonas Rüegg überlassen. «Ich möchte sagen können, ich habe gelebt, nicht nur bewegt.»**

Sven Huber bleibt weiterhin in der Firma tätig und wird wieder vermehrt in der Produktion arbeiten. «Es bleibt alles in der gleichen 'Familie' – nur die Rollen werden getauscht.» Mit Jonas Rüegg ist ein Nachfolger gefunden worden, der seit acht Jahren im Unternehmen tätig ist und die Kultur mitgelebt sowie mitgeprägt hat. Er profitiert davon, auch künftig auf seinen Vorgänger zählen und von dessen Know-How profitieren zu können. Sven Huber sagt: «Ich kann mich gut in seine Lage hineinversetzen, da ich beim Aufbau des Unternehmens in einem ähnlichen Alter war. Mein Vater arbeitete wei-



Bilder: Gaby Stucki

**Sven Huber tritt im Geschäftsleben gerne kürzer, um mehr Zeit für sich selbst und die Familie zu haben. Das freut Frau Brigitte und die Kinder Sven und Sina ebenso wie Hund Kovu.**

terhin bei mir und war mir eine wichtige Stütze – vor allem in der Anfangszeit.»

Gerne setze er sich als Mentor ein, doch es sei wichtig, dabei auch loslassen zu können. «Ich kann nicht Eigentümer bleiben, wenn ich wirklich etwas ändern möchte. Mein Nachfolger muss seine eigenen Entscheidungen treffen und Erfahrungen machen können.» Er findet es schön, dass ein junger Mensch etwas bewegen will und wünscht ihm Glück und Erfolg.

#### «Es geht nicht anders»

Vor drei Jahren hat der Prozess begonnen, in dem sich herauskristallisierte: so nicht! «Es ist oft so, dass man einen Gedanken eine Weile mit sich herumträgt, bis es zu einem weiteren Schritt kommt.» Der Kräfteverschleiss sei nicht spurlos an ihm vorübergegangen.

Es gab Situationen, in denen er an seine Grenzen stiess. «Ich hatte keine Kraft mehr und fühlte mich, als wäre 'der Stecker rausgezogen' worden.» Er habe sich selbst gegenüber ehrlich sein müssen, dass er zu wenig stark sei, die nächsten 20 Jahre so weiter zu bestreiten. «Mit Druck kann ich zu wenig gut umgehen.» Dadurch geht das Herzblut Stück für Stück verloren – ein Umstand, dem er entgegenwirken wollte. «Ich habe immer gesagt, dass mir die Familie wichtig ist und ich mehr Zeit für sie haben möchte. Doch getan habe ich nichts.» Immer wieder redete er sich ein: «Es geht nicht anders.»

Der Druck in den letzten Jahren habe zugenommen – für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. «Der Spagat zwischen Familie, Beruf und sich selber ist extrem schwierig. Ich denke, dass sich viele damit be-

schäftigen, aber wieder ins Fahrwasser des Alltags zurück fallen.»

#### Weniger Arbeit, weniger Lohn

Wer etwas ändern wolle, müsse auch bereit sein, mit den Konsequenzen zu leben. «Ich kann mir nicht mehr Freizeit wünschen, Verantwortung abgeben und den gleichen Lohn erwarten. Es ist nötig, einen Mittelweg zu finden – ein Umstand, den die Familie mittragen muss, was bei mir glücklicherweise der Fall ist.»

Sven Huber ist nun in der zweiten Lebenshälfte angekommen und es ist ihm wichtig, sich Zeit für sich selbst und für die Menschen, die ihm etwas bedeuten, zu nehmen. So ist er als Folge des Umdenkens auch mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Sina und Sven vom Wiler Hofberg nach Wuppenau gezogen – in ein ehemaliges Sägewerk.

Nun gilt es, umzusetzen, wovon jahrelang nur geredet wurde: zum Beispiel sich mehr im Sport zu engagieren. Aber nicht alles ändert sich. Im Vorstand des Gewerbevereins wird Sven Huber gerne weiterhin präsent sein. «Das ist eine Herzensangelegenheit von mir.»

#### Nachfolge regeln

Die Rückmeldungen auf seine Entscheidung seien durchwegs positiv gewesen. «Mit diesem Schritt schwimme ich etwas gegen den Strom. Aber heute setzen sich wohl mehr Menschen mit dem Thema auseinander als noch vor 20 Jahren. Nun darf man auch einmal Schwäche zeigen.» Mancher habe gesagt, dass er am liebsten auch so handeln würde. «Doch bei vielen stellt sich die Frage: In dem Alter?» Sven Huber hat seine Nachfolge bereits früh geregelt: «Ich musste nicht, sondern wollte.»

Wieder als Angestellter zu arbeiten, fällt ihm nicht schwer. «Ich weiss nicht, wie die Zukunft sein wird und so 'schicke' ich mich einfach in die Situation hinein. Da ich stets das Beste aus einer Gelegenheit gemacht habe, denke ich nicht, dass die Gefahr besteht, überrascht zu werden. Es war keine Kurzschlussentscheidung.» Er sei glücklich, dass er noch so stark gewesen sei, eine Lösung zu finden. So kann er seinen Nachfolger mit viel Energie unterstützen. «Ich bin dankbar, dass ich die Übergabe so gut aufgleisen konnte – zum Wohl der Sache.» Gaby Stucki

## Beruflicher Werdegang

Sven Huber (43) ist in Wil geboren und aufgewachsen. Die Ausbildung absolvierte er im Betrieb seines Vaters, «Huber Reklame». Nachdem dieser die Firma «Grafitec» mit aufgebaut hatte, arbeitete sein Sohn dort als Geschäftsleiter in Wil weiter. Aus geschäftlichen Gründen zog sich der Patron aus dem Unternehmen zurück. Wegen der vorliegenden Umstände beschloss Sven Huber, ebenfalls auszusteigen und im Jahr 1999 selbst eine Firma zu gründen, die «Reklame-Technik AG».



Bild: Gaby Stucki

**Der neue und der ehemalige Geschäftsführer können aufeinander zählen: Jonas Rüegg (links) und Sven Huber.**

## DOMINO-INTERVIEW MIT IRENE BAUMANN

**Irene Baumann führt das Rössli in Flawil. Zur Gastronomie gehören für sie Lebensfreude; gerne für Menschen da zu sein sowie den Willen unregelmässig zu arbeiten.**

**Sie leiten in Flawil ein Restaurant. Haben Sie einen persönlichen Bezug zum Ort?**

Seit über 26 Jahren lebe ich in Flawil. Mein Mann ist hier aufgewachsen und unsere Kinder besuchten die Schulen im Ort. Damit ist mein persönlicher Bezug zu Land und Leuten stetig gewachsen.

**Wie würden Sie einem Jugendlichen die Freude an Ihrem Beruf weitergeben?**

Wer es liebt mit verschiedenen Menschen an verschiedenen Orten allenfalls zum Teil in verschiedenen Sprachen zu tun zu haben, ist im Gastgewerbe zu Hause. Zur Gastronomie gehören für mich Lebensfreude; gerne für Menschen da zu sein sowie den



Bild: Marianne Stillhart

**Irene Baumann lebt gerne im Hier und Jetzt.**

Willen unregelmässig zu arbeiten. Grundsätzlich kann ich meine eigene Geschichte erzählen, welche sich seit meiner Lehrzeit, Aus- und Weiterbildung in ganz verschie-

denen Bereichen rund ums Gastgewerbe dreht.

**Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?**

Indem ich meine spärliche Freizeit nach meinem eigenen Gutdünken sinnvoll versuche zu nutzen.

**Wo wünschen Sie sich in 10 Jahren zu stehen?**

Wenn Sie mir vor 10 Jahren diese Frage gestellt hätten, hätte ich mich wohl kaum im Rössli Flawil gesehen. Die Zukunft ist eine Sache, welche sich nicht immer planen lässt – ich lebe gerne im Hier und Jetzt.

**Als Was / Wer würden Sie gerne auf die Welt kommen?**

So wie es ist passt es weitgehend für mich.

**Welche ist Ihre liebste Feriendestination und weshalb?**

Da habe ich einige; überall, wo es mir gefällt und ich zusammen mit meiner Familie und Freunden Zeit verbringen darf gefällt es mir. Das kann vom Toggenburg bis nach Kanada sein, da gibt es einige Plätze, wo ich schon war und die mir gefallen haben.

**Könnten Sie sich im Privatleben eine Woche ohne Natel vorstellen?**

Das kann ich mir sogar sehr gut vorstellen. Ich hab nicht das zwingende Bedürfnis überall und immer erreichbar zu sein.

**Was war der ungewöhnlichste Kundenwunsch?**

Als Dienstleister sind wir uns gewöhnliche und ungewöhnlichere Kundenwünsche gewohnt – darum gibt es für uns fast keine ungewöhnlichen Kundenwünsche; allenfalls etwas ausgefallener – so bleibt unser Alltag spannend.

**Würden Sie nochmals den gleichen Weg im Leben gehen?**

Ja, ich bin zufrieden mit dem, was ist und nehme jeden Tag wie er ist.

**Wer soll als Nächstes diese Fragen beantworten und warum wählen Sie diese Person aus?**

Lucian Proker, Physiotherapie im Grund, Flawil. Er ist dafür zuständig, dass ich jeden Tag mit einem Lächeln beginnen kann...